

tische Wirkung hatten sie, welche Konvergenzen, aber auch Divergenzen zeichnen sich zwischen Ländern und Regionen ab? In welchem Verhältnis stehen Interferenzen und Abschottungsvorgänge? Welche Rolle spielt die allmähliche Angleichung von Urbanisierungsprozessen für die ökonomischen und gesellschaftlichen Grundlagen europäischer Einigung?

Grenzräume erscheinen als ein besonders interessanter Mikrokosmos für die Untersuchung solcher Interferenz-, aber auch Abschottungsprozesse. Im deutsch-französisch-luxemburgischen Grenzgebiet ist nicht zuletzt durch die wiederholten Grenzwechsel und die Besatzungsherrschaften im 19. und 20. Jahrhundert die Verflechtung bei gleichzeitiger nationalpolitischer Polarisierung besonders intensiv gewesen. Läßt die Dominanz nationaler Planungs- und Steuerungskonzepte grundsätzlich eine divergierende Stadtentwicklung beiderseits der staatspolitischen Trennungslinien erwarten, so erfolgten hier zugleich doch besonders vielfältige Überlagerungs-, Ausgleichs- und Assimilationsprozesse.

Die Schwierigkeit, das auch methodisch noch wenig beachtete Gebiet urbaner Divergenz- und Konvergenzprozesse als Faktoren europäischer Einigungstendenzen aufzuheben, spiegelt der vorliegende Band nicht zuletzt darin wider, daß er zunächst an einem recht bescheidenen Rahmen ansetzt und unter anderem mit "Mikro-Beispielen" einzelner Städte beginnt. Städte-monographien und nationale Arbeiten bleiben allein schon wegen der Vielfältigkeit des Gegenstandes "Stadt" und der damit verbundenen Schwierigkeit seiner differenzierten Aufarbeitung eine unverzichtbare Grundlage für übergreifende Fragestellungen. In unserem Zusammenhang sollen die Einzelbeispiele allerdings wesentlich dazu dienen, sachlich und methodisch wenigstens in ersten Ansätzen Grundlagen für die Erforschung der Interferenz-Problematik aufzubereiten. Ausgangspunkt des Kolloquiums, aus dem ein wesentlicher Teil dieses Bandes hervorgegangen ist, waren Überlegungen und Untersuchungen einer informellen Arbeitsgruppe von Historikern, die sich im Rahmen eines weitergespannten, interdisziplinären Forschungsschwerpunktes zum Thema "Grenzen und Interferenzen" an der Universität des Saarlandes<sup>6</sup> zusammengefunden hat. Ihre Arbeiten sind wesentlich geprägt und gefördert worden durch die eigenen Forschungen von Rolf Wittenbrock, der die allgemeinen Fragestellungen zunächst ausgehend von der Verflechtung unterschiedlicher nationaler Bauordnungskonzepte untersuchte<sup>7</sup> und dabei zugleich eine Vielzahl von Anregungen für weitere Untersuchungen erarbeitete. Seiner Initiative und seiner Ausdauer ist auch das Zustandekommen dieses Buches zu verdanken. Arbeiten anderer Wissenschaftler wiesen auch dann, wenn sie an sich unter anderen Fragestellungen durchgeführt wurden, eine Vielzahl von Berührungspunkten auf, aus denen weiterführende gemeinsame Überlegungen hervorgehen konnten. Am nächsten

---

<sup>6</sup> Wolfgang Brücher u. Peter Robert Franke (Hrsg.), Probleme von Grenzregionen: Das Beispiel Saar-Lor-Lux-Raum. Beiträge zum Forschungsschwerpunkt der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes, Saarbrücken 1987.

<sup>7</sup> Rolf Wittenbrock, Bauordnungen als Instrumente der Stadtplanung im Reichsland Elsaß-Lothringen (1870-1918), St. Ingbert 1989; ders., Baurecht und Stadtentwicklung im Spannungsfeld unterschiedlicher nationaler Normensysteme. Der Fall Elsaß-Lothringen (1850-1950), in: Jahrbuch für europäische Verwaltungsgeschichte 2 (1990), S. 51-76.